

### 44-Sieg in Leipzig

Die deutsche Gepädmarschmeisterschaft.

Zum vierten Male wurde am Sonntag in Gegenwart des Stabschefs Luge die deutsche Gepädmarschmeisterschaft in Leipzig ausgetragen. Die neue Austragungsform ergab die erwarteten Verschiebungen im Ergebnis, so daß neue Mannschaften in der Spitze zu finden sind. Sieger und deutscher Meister im Mannschaftsgepädmarsch wurde die Mannschaft des 44-Totenkopf-Sturm-Bannes „Oberbayern“ (Dachau), der vom Stabschef der SA, Viktor Luge, die von ihm gestiftete bronzene Führerbüste überreicht wurde.

Die SA-Standarte 148 (Elbing) belegte den zweiten Platz vor der SA-Standarte 60 (Essen). Alle gestarteten 71 Mannschaften erreichten das Ziel. Bei der Siegerehrung hielt Stabschef Luge eine kurze Ansprache, in der er das politische Kampfziel der SA, umtrieb und alle Teilnehmer zum weiteren Kampf für die nationalsozialistische Weltanschauung verpflichtete.

Die wesentlich geänderten Voraussetzungen, unter denen diesmal die Gepädmarschmeisterschaft vor sich ging, gaben den Ausschlag für das spätere Ergebnis. Nicht mehr das sportliche Gehen ist ausschlaggebend, sondern die guten Marschierer und das Können in den wehrsportlichen Übungen üben den entscheidenden Einfluß auf das Endergebnis aus. Jede der teilnehmenden Mannschaften bestand aus einem Führer und 15 Mann. Die erste Sonderaufgabe forderte nach etwa drei Kilometern einen Marsch über 500 Meter mit aufgesetzter Gasmaske. Dann hatten die Mannschaften ein Zielwerfen nach einem 25 Meter entfernten und vier Meter breiten Graben durchzuführen. Die dritte Aufgabe nach achteinhalb Kilometer Marsch brachte ein Kleinfußballspiel auf eine Koppfalleisbahn, bei dem der Mannschaftsführer nicht beteiligt war. Der vielfache Wechsel des Geländes und die natürlichen und künstlichen Hindernisse machten den Mannschaften unterwegs schwer zu schaffen. So zeigte sich, daß die vorgezeichnete Marschzeit von zwei Stunden 40 Minuten für die 20 Kilometer lange Strecke zu knapp bemessen war. Lediglich die Standarte 107 (Leipzig) untertritt die Sollzeit, fiel aber durch Fehlerpunkte bei den Sonderübungen zurück. Als letzte Sonderübung gab es nach 10 Kilometern das Handgranaten-Zielwerfen.

Die beste Leistung beim Zielwerfen erreichte die SA-Standarte 133 (Zwickau), die bei nur einem Fehlwurf 5 Fehlerpunkte erhielt. Beim Kleinfußballspiel war die Standarte Westfalen (Hattingen) mit nur 10 Fehlerpunkten für zwei Nichttreffer am besten in der Wertung. Die meisten Punkte beim Handgranaten-Zielwerfen sicherten sich die Standarte 148 (Elbing) und die Standarte 60 (Essen) mit je 73 Punkten. In der Gesamtwertung aber war der 44-Totenkopf-Sturm-Bann „Oberbayern“ (Dachau) mit 526 Punkten nicht zu schlagen. Ihr genaues Ergebnis lautete: Marschzeit 2:42:37,1; 6 Fehlerpunkte im Marsch; 20 Fehlerpunkte im Handgranaten-Zielwurf; 20 Fehlerpunkte im Schießen; 72 Punkte im Handgranaten-Zielwurf. Hinter der SA-Standarte 148 (Elbing) mit 503 und der SA-Standarte 60 (Essen) mit 498 Punkten belegten folgende Mannschaften die nächsten Plätze: 4. NAD-Gruppe 261 (Zittau) 498, 5. SA-Standarte 261 (Montabaur) 494, 6. SA-Standarte 99 (Hattingen) 488, 7. Schutzpolizei Berlin 1 485, 8. SA-Standarte 133 (Zwickau) 484, 9. SA-Standarte Feldherrnhalle 484, 10. NAD-Gruppe 164 (Soltan) 483 Punkte.

### Retordrennen in Hamburg

Gall (BMW) siegte in Tagesbestzeit.

Das Hamburger Stadtparkrennen, das in diesem Jahr als Zwei-Tage-Veranstaltung für Motorräder und Sportwagen durchgeführt wurde, brachte auf der ganzen Linie einen vollen Erfolg. Am Sonntag wurde nur das Rennen der Kleinrennen-Motorradklasse bis 250 Kubikzentimeter ausgetragen, das mit einem überlegenen Siege von R. Lue (Autounion-DM) endete. Kluge siegte mit drei Runden Vorsprung vor seinem Stallgefährten Petruschke. Vier weitere DMW-Fahrer belegten die nächsten Plätze, bevor mit dem Belgier Dierckx auf Benelli der erste Ausländer ans Ziel kam.

Am Sonntag brachten dann die Hauptrennen prachtvolle Kämpfe in allen Klassen. In der großen Motorradklasse machten die beiden BMW unter Gall und Meier das Rennen unter sich aus. Gall schraubte den Kundenrekord auf 139,9 Stundenkilometer und siegte in der Tagesretordgeschwindigkeit von 135 Stundenkilometern vor Meier, der sich mit Mühe der Ueberwindung entzog. In der Klasse bis 350 Kubikzentimeter gab es einen Zweikampf zwischen Wünsche (DMW), der bis zur 2. Runde führte, und dem K.S.L.-Fahrer Bodmer, der gegen Ende des Rennens aufkam und sich den Sieg sicherte, als Wünsche kurz vor Schluß einen Tankstutzen erlitt. Bungez (DMW) belegte hinter dem mit 115,3 Stundenkilometern fliegenden Bodmer den zweiten Platz.

Auch bei den Sportwagen gab es packende Rennen. Der Favorit der großen Klasse bis 2000 Kubikzentimeter, Richter auf BMW, wurde aus der Bahn getragen und mußte aufgeben. So siegte hier Heinemann-Köln auf BMW (118,3 Stundenkilometer). In der Klasse bis 1500 Kubikzentimeter wurde Wiswedel-Berlin auf MG-Midget (107,4 Stundenkilometer) Sieger, während der Sieg in der Kleinrennen Klasse bis 1000 Kubikzentimeter an den Köhler Stöckel auf NSU-Fiat (100 Stundenkilometer) fiel, nachdem hier Vollmer auf dem neuen Neander, an der Spitze liegend, ausgeschieden war.

Das Experiment, das Hamburger Stadtparkrennen zu einer Zwei-Tage-Veranstaltung auszuweihen, ist ausgezeichnet gelungen. Am Sonntag, dem Tag der Jugend, gab es bei ausgezeichnetem Wetter ein sehr schönes Rennen, nachdem Stöckel selbst die Strecke abgefahren hatte. Es war selbstverständlich, daß die Autounion mit ihrem Niesensangebot an DMW-Maschinen sich den Tagesieg sichern würde. Seiten eindrucksvoll war es aber, wie Weltrekordmann Ewald Kluge sein Rennen durchführte. Von Beginn an übernahm er die Spitze und gab sie bis zum Schluß nicht mehr ab. Mit 121,8 Stundenkilometern stellte er für seine Klasse einen neuen Kundenrekord auf, und dreimal gelang es ihm, das ganze Feld zu überwinden. Neben ihm machte Petruschke (DMW) nach dem besten Eindruck. Er hielt den zweiten Platz gegen das große Feld der Privatfahrer auf renommierten DMW-Maschinen sicher.

Am Sonntag sammelte sich das Publikum Interesse auf den Kampf in der großen Motorradklasse. Gall oder Meier, diese Frage war zu beantworten, während der Sieg von BMW auch hier feststand. Zunächst sah es danach aus, als ob der Gläubigkeitsmeister Meier auch hier wieder in Front bleiben konnte. Aber nach der achten Runde jagte ihm Gall die Führung ab, und der nun folgende Zweikampf dauerte nur zehn Minuten. Dann hatte sich Gall frei gemacht, wurde immer schneller, stellte mit fast 140 Stundenkilometern einen Kundenrekord auf und verfuhr sogar Meier zu überwinden. Der junge Feldwibel hielt sich aber tapfer und ließ sich von Gall nicht noch einmal einholen. Immerhin hatte der Sieger mit 135 Stundenkilometern die Tagesbestzeit und den Streckenrekord erobert. Hinter Meier kam mit dem Hamburger Hildebrandt noch ein BMW-Fahrer auf den dritten Platz.

Weitaus spannender war noch das Rennen in der Klasse

bis 300 Kubikzentimeter. Wie einst auf dem 1. Mai einer der Favoriten infolge Tankstutzen aus. Sein Tankstutzen wurde durch einen Tankstutzen ersetzt, der ihm die Spitze übernahm. Mit einer Retordrunde holte sich Wünsche noch einmal die Spitze zurück, erlitt dann aber eine Runde vor dem Ziel einen neuen Schaden, so daß Bodmer mit dem Durchschnitt von 115,3 Stundenkilometern siegreich blieb. Bungez (DMW) und Anderson (England) auf NSU, blieben als Einzige mit dem Sieger in der gleichen Runde. Die Zahl der Ausfälle war in dieser Klasse besonders hoch: Von 33 Gestarteten erreichten nur 11 das Ziel.

Im Zuge der Förderung der Sportwagen-Rennen wurden auch in Hamburg diese Kämpfe erstmalig ins Programm eingetragt. Auch dieser Versuch kann als geglückt angesehen werden. Wie nicht anders zu erwarten, kam BMW in der Klasse bis 2000 Kubikzentimeter zu einem sicheren Siege, da auch hinter dem Köhler Heinemann alle übrigen Blacierten diese Sportwagenmarke führten. In den beiden kleineren Klassen dagegen blieb das Ausland erfolgreich, zumal bedauerlicherweise in der Einliterklasse der neue Sportwagen von Neumann-Neander angeht des Sieges einen Schaden erlitt und ausfiel. Trotzdem kann man gerade von diesem Wägelchen, das zwar etwas merkwürdig tarotiert ist, für die Zukunft noch prächtige Leistungen erwarten. Der erste Versuch jedenfalls sollte den Erbauer ermutigen, auch weiterhin seine Pionierarbeit auf diesem Gebiete fortzusetzen.

### Deutscher Weltrekord im Segelflug

Der NSFK-Sturmführer Beck stellte den ersten Weltrekord im Zielstreckenflug mit Rückkehr zur Startstelle auf. Von der Reichsschule für Segelflugsport Hornberg führte Beck einen Zielflug nach Hesselberg in Franken aus und kehrte ohne Zwischenlandung zur Startstelle zurück. Die Gesamtflugstrecke betrug 140 Kilometer. Bisher ist es noch keinem Segelflieger gelungen, einen solchen zweifachen Zielstreckenflug ohne Zwischenlandung, dessen Schwierigkeiten ungeheuer groß sind, durchzuführen.

### Der Modellflug auf dem Schwarzenberg

Der Wettbewerb der Gruppe 7 (Elbe-Saale) des NS-Fliegerkorps

Die 199 am Start erschienenen Modelle der vier Klassen gehörten zu 75 Prozent dem Deutschen Jungvolk und der Hitlerjugend, zu 25 Prozent dem NS-Fliegerkorps an. Sie stellten die Besten aus den Ausbildungsprüfungen der einzelnen Sturmbereiche dar, und von diesen wiederum werden die Besten am Reichswettbewerb auf der Rhön teilnehmen.

Um das Interesse der Modellbauer noch weiter zu fördern, ist für den 15. Juni durch Korpsführer Christensen im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer eine allgemeine Flugzeugmodellbauwunde im Rundfunk angeseht worden, in der ein über ganz Deutschland verteiltes einfaches Kleinmodell zu bauen begonnen wird.

Die hohe Bedeutung des Segelflugmodellwettbewerbes sowie die enge Zusammenarbeit mit der Hitlerjugend kam durch den Besuch des NSFK-Gruppenführers Dr. Zimmermann und des NS-Gebietsführers Busch zum Ausdruck. Im ganzen gesehen, ist wiederum zu sagen, daß die Sachsen sowohl beim Modellflug als auch bei der vorangegangenen Bauprüfung auch diesmal wieder einen trefflichen Beweis erfolgreicher Winterarbeit und wesentlicher Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr lieferten, die sie mit an die Spitze des Segelflugmodellbaues im ganzen Reich bringen.

Mit Begeisterung wurde auch das von einem Motorflugzeug aus Großröderstraße nach dem Schwarzenberg geschleppte Segelflugzeug des NSFK-Hauptsturmführers und Schulführers der Segelflugschule Bräutigam begrüßt. Dieser führte Ueberschläge, Rollen und Stieflöhren unter großem Beifall durch.

Zur Preisverteilung sprach NSFK-Gruppenführer Dr. Zimmermann den Teilnehmern seinen Dank aus für den Erfolg ihrer Arbeit. Auch Gebietsführer Busch gab seiner Freude Ausdruck über die Zusammenarbeiten zwischen NS und NS-Fliegerkorps. Insgesamt wurden 361 Starts durchgeführt, davon 47 gewertet. Am besten schnitt die Standarte Dresden mit 3407 Punkten ab. Der beste Sturm war der Sturm 6/38 aus Zittau mit 857 Punkten. Erste bis dritte Preise erhielten 15 Teilnehmer.

Zwei Meister verloren ihren Titel. Bei den Vorkämpfen in Gelsenkirchen verloren zwei deutsche Meister ihren Titel, da sie in Kämpfen ohne Zieleinsatz durch l. o. verloren. Leichtgewichtsmeister Esser wurde in der zweiten Runde von dem Solinger Veltki l. o. schwer erwischt, daß er verteidigungsunfähig war und vom Ringrichter aus dem Ring genommen wurde. Federgewichtsmeister Beck verlor infolge einer Verletzung über dem linken Auge in der vierten Runde gegen den Italiener Clavari durch l. o. Weitere Ergebnisse: Im Schwergewicht zwang der Solinger Erwin Klein den Italiener Saruggia in der zweiten Runde zur Aufgabe. Ebenfalls in der zweiten Runde siegte Hans Heuser, der Bruder des Europameisters, über den Varmer Pflid. Im Weltgewichts siegte Knoth (Düsseldorf) nach Punkten über Verticaroli (Italien).

Hannover stellt den Rugby-Meister. Das Endspiel um die deutsche Rugby-Meisterschaft in Heidelberg brachte dem Vereinen für Volkssport in Hannover mit 14:3 (3:1) Punkten einen Sieg über die Rudergesellschaft Heidelberg und damit den Meistertitel. Hannover, die Hochburg des deutschen Rugby-Sportes, ist also für ein weiteres Jahr im Besitz der Meisterschaft geblieben.

„Mund um die Hainleite.“ Die Radfernfahrt „Mund um die Hainleite“ wurde bei kaltem und windigem Wetter ausgetragen. Bei den Berufsfahrern konnten Lindenbauer und Baug ausreifen. In Erfurt gewann Umdenhauer (Phänomen) den Endspurt vor Baug (Diamant). Scheller (Adler) gewann den Endspurt der Hauptgruppe und wurde damit Dritter. Bei den Amateuren siegte der Chemnitzer Richter vor Schmidt (Chemnitz) und dem Berliner Herbert Schmidt.

Um den Davis-Pokal. In der ersten Runde der Tennistämpfe um den Davis-Pokal gab es eine große Ueberraschung mit dem 3:2-Sieg Jugoslawiens in Agrani über die Tschechoslowakei. Die Niederlage Menzels durch Puncer, gab den Ausschlag in diesem Kampf. — Polen gewann in Warschau gegen Dänemark mit 5:0 Punkten. — Italien hat in Dublin Irland mit 4:1 geschlagen. — Belgien blieb in Athen über Griechenland ebenfalls siegreich. — Holland führt mit 2:1 Punkten gegen Frankreich, und der Kampf England-Rumänien steht 1:1.

### Aus aller Welt

Die Friedrichstrüher Bismarck-Säule vom Reichsstudentenführer übernommen. Anlässlich seines Aufenthalts in Hamburg beim Reichsberufswettbewerb übernahm Reichsstudentenführer Dr. Scheel die Bismarck-Säule bei Friedrichstrüher in den Schutz und die Pflege der deutschen Studentenschaft. Die Friedrichstrüher Bismarck-Säule wurde 1903 aus Mitteln errichtet, die von der gesamten Studentenschaft aufgebracht worden waren. Sie war stets ein Sammelpunkt junger Studenten und „Alter Herren“, die über alle früher als Studententum zerplündernden Strömungen hinweg dem Schöpfer des Zweiten Reiches die ihm gebührende Verehrung nicht verlagten.

Arbeitergäste bei den Bayreuther Bühnenfestspielen. Das Reichsamt Feierabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat für das Jahr 1938 mit der Verwaltung der Bayreuther Bühnenfestspiele Aufführungen von „Parsifal“ und „Tristan und Isolde“ vereinbart, die von Arbeitergästen aus dem ganzen Reich besucht werden.

Margittischer Gewerkschaftsbund kauft 60 000 Franken. Der „Schachmeister“ des margittischen Metallarbeiterverbandes von Velfort ist nach einem Diebstahl von 60 000 Franken aus der Verbandskasse spurlos verschwunden.

### Gubener Hutfabrik niedergebrannt

Das Gebäude völlig eingestürzt.

In dem zum Konzern der Berlin-Gubener Hutfabrik AG. gehörenden Betrieb Steinle u. Co. brach in der Nacht, wahrscheinlich in der Karbonisierabteilung, ein Brand aus, der rasch den gesamten Betrieb mit allen Woll- und sonstigen Vorräten ergriff. Die brennenden Wollfellen wurden hoch in die Luft gewirbelt und gefährdeten weithin die Umgebung. Da die Feuerwehren von Guben und Umgebung zur Bekämpfung nicht ausreichten, wurden auch die Wehnen aus Frankfurt (Oder) und Cottbus gerufen. Trotz aller Anstrengungen war es aber leider nicht möglich, das Feuer einzudämmen, das sogar noch auf einen Neubau übergriff und zwei Geschosse davon vernichtete.

### Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Dienstag, 10. Mai.

5.05: Aus Königsberg: Musik für Frühauflieger. Ein Schrammel-Setztett und das Akkordionquartett Erich Hübsch — 6.30: Aus Koblenz: Frühkonzert. Musikzug der SA-Gruppe Westmark. — 10.00: Aus Hamburg: Tor zur Welt: England. Deutsche sehen London. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Karlsruhe: Musik zum Mittag. Das Landesorchester Gau Baden und die Tanzballette Theo Hollinger. — 15.15: Eine kleine Tanzmusik (Aufnahmen). — 15.45: Die Filmfeierstunde der NSDFP in der Deutschlandhalle. Hörbericht. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Der Vogel. Heitere Erzählung von Bruno Goetz. — 18.00: Die Kunst zu lesen. — 18.20: Solistische Musik. Hans Heinz Hamer (Sofana), Egon Siegmund (Klavier). — 18.55: Die Abendtafel. — 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! Kuriose Geschichten, erzählt Hans Neumann; dazu Aufnahmen. — 20.00: Aus Wien: Tanzmusik. Das kleine Orchester des Reichsenders Wien. — 21.00: Deutschlandecho: Politische Zeitungsschau. — 21.15: Punkt Alerte. Das Unterhaltungsorchester des Reichsenders, das Musikorchester des Infanterie-Lehrregiments und Solisten (Aufnahme). — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00: Aus Godesberg: Großer Tanzabend des Reichsenders Köln. Tanzorchester Leo Guldorf, die sechs frohen Sänger und das heitere Instrumentalquartett. — 24.00—2.00: Aus Frankfurt: Nachtmusik.

### Reichsfender Leipzig

Dienstag, 10. Mai

6.30: Aus Koblenz: Frühkonzert. Der Musikzug der SA-Gruppe Westmark. — 8.30: Aus Köln: Morgenmusik. Das Unterhaltungsorchester. — 10.00: Aus Hamburg: Tor zur Welt: England. Deutsche sehen London. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Vom tätigen Leben. — 12.00: Aus München: Mittagskonzert. Das kleine Rundfunkorchester. Die Münchener Rundfunkchormusik. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.10: Paul Cipperr erzählt: Von besondern geliebten Tootieren. — 15.30: Ein Mädel heiratet nach Südwest. Vom Schicksal einer deutschen Farmersfamilie in ehemaligen Deutsch-Südwestafrika. — 16.00: Vom Deutschlandecho: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Reichsenders. — 18.00: Das Ringen um den Kessel im April 1918. Generalmajor Bod von Bülfingne. — 18.20: Aus Dresden: Konzertstunde. Lena Reich (Violine), Paula Köhler (Klavier). — 18.50: Umschau am Abend. — 19.10: Acht Meßingknöpfe und ein Paar Stiefel. Fröhliche Erzählung von Otto Faust, umrahmt von SA-Liedern. — 19.40: Maria Rohs und Rudolf Dittich singen. (Aufnahmen des Reichsenders Leipzig). — 20.00: Der Dornbach. Operette von Richard Heuberger. — 22.05: Abendnachrichten, Wettermeldungen und Sport. — 22.20: Gottfried Köhnel liest seine Erzählungen: „Das Nest auf der Uhr“ und „Reise ins Blaue“. — 22.40 bis 24.00: Tanz und Unterhaltung. Kapelle Otto Friede.

### Handelsteil

Baumwolle Newyork (Cents per lb)	6. Mai	7. Mai
Wato — Newyork	8,70	8,67
Mai 1938	8,67	8,63
Juni 1938	8,68	8,65
Juli 1938	8,70	8,67
August 1938	8,71	8,67
September 1938	8,72	8,68
Oktober	8,73	8,69
November 1938	8,74	8,70
Dezember 1938	8,76	8,72
Januar 1939	8,78	8,74
Februar 1939	8,81	8,77
März 1939	8,84	8,81
Zufuhr in atl. Häfen	1 000	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	4 000	3 000
Export nach England	4 000	—
Export n. d. übr. Kontinenten	2 000	4 000

Zum Wochenschluß war der Baumwollterminmarkt zunächst bei ruhigem Handel auf einen stetigen Ton gestimmt, da der Einfluß des enttäuschenden Markterfolges in Liverpool und die Wirkung weiterer brasilianischer Sicherungsabgaben zum Teil durch den Mangel an Verkaufsaufträgen seitens europäischer Firmen ausgeglichen wurde.